

Verteidigungen

21. Oktober, Herr Rolf Strangky, Thema: „Kybernetik der ökonomischen Reproduktion“, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.
27. Oktober, Herr Gerhard Schulze, Thema: „Kritik der gesellschaftstheoretischen Grundlagen der bürgerlichen Sozialhygiene am Beispiel der Arbeiten ihres Begründers Alfred Grotjahn“, Franz-Mehring-Institut.
28. Oktober, Herr Woldemar Ziegler, Thema: „Die Ortsnamen der Kreise Bischofswerda und Sebnitz“, Slawisches Institut.

Veranstaltungen

Tag des Propagandisten

Am Montag, dem 2. November 1964, 18 Uhr, findet im Hörsaal 40, Alte Universität, der Tag des Propagandisten statt. Dazu sind die Propaganda-Funktionäre aller Parteilösungen, die Zirkelleiter für das Partielehrjahr und die Zirkel junger Sozialisten sowie die Genossen Philosophen des Philosophischen Instituts, des Instituts für Marxismus-Leninismus und des Franz-Mehring-Instituts eingeladen.

Arbeitsgruppe Propaganda

Universitäts-Parteilösung
30. Oktober, 19.30 Uhr, Klubhaus „Kalinin“. Americas zornige junge Männer, Absicht und Grenze der Beatniks, Lichtbildvortrag von Rolf Hecknagel, Anschließend Diskussion.

8. November, 19.30 Uhr, Hörsaal des Julius-Lips-Instituts, Schillerstraße 6. Zum „Ethozoo“, Mensch und Tier in aller Welt, Vortrag mit Lichtbildern von Dr. Dietrich Altmann, Direktor des Zooparks in Erfurt.

8. November, 19.30 Uhr, Klubhaus „Kalinin“, Englands zornige junge Männer, Empörung und Happyend, Diskutiert werden die Bücher: John Braine „Der Weg nach oben“, Kingsley Amis „Glück für Jim“, Keith Waterhouse „Billy der Lägerer“ u. a.

Forschung - Lehre - Praxis

Internisttagung 1964

International stark besucht war die Internisttagung 1964, die vom 8. bis 10. Oktober in der Messestadt stattfand. An der dreitägigen Veranstaltung der Deutschen Gesellschaft für klinische Medizin, Sektion Innere Medizin, beteiligten sich rund tausend Fachärzte und jüngere Mediziner, die sich in der Facharztbildung befinden. Aus der Sowjetunion, Polen, der CSSR, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Westdeutschland, Österreich und der Schweiz konnten zahlreiche Gäste begrüßt werden.

Zum Gegenstand der Tagung sagte Prof. Dr. Rolf Emmrich, Direktor der Medizinischen Klinik und Ambulanz der Karl-Marx-Universität, in einem ADN-Gespräch: „Unter den Problemen der Prophylaxe und der Inneren Medizin wurden vor allem Fragen der Sprechstundenpraxis behandelt. Dabei wurde beispielsweise besprochen, wie die Innere Medizin dazu beitragen kann, den prophylaktischen Gedanken in der medizinischen Praxis wirksam werden zu lassen. Es wurden vielseitige Hinweise gegeben, wie verschiedene Erkrankungen entweder zu verhindern oder wenigstens schon frühzeitig zu erkennen und zu behandeln sind.“

Starke Beachtung für Magnet-Speicheranlage

Einer der Anziehungspunkte einer Ausstellung der medizinischen Gerätetechnik und der Pharmazie, die während des V. Chirurgenkongresses der DDR in Berlin stattfand, war die Drei-Kanal-Magnet-Speicheranlage zur Aufzeichnung und Dokumentation biologischer Größen, zum Beispiel des Blutdruckes, der Pulsfrequenz und der Herzströme. Diese Anlage wurde von einem Techniker-Kollektiv an der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie der Karl-Marx-Universität in nur dreivierteljähriger Entwicklungszeit als Funktionsmuster hergestellt und Anfang Oktober mit gutem Erfolg zum ersten Mal eingesetzt.

Die Speicheranlage besitzt ein handelsübliches -Magnetengerät zur Aufzeichnung der Daten. Die Wiedergabe erfolgt über den Bildschirm eines Fernsehgerätes.

Institut unterstützt Landmaschinenwerk

Mit der Weiterentwicklung der im VEB Landmaschinenwerk Petkus Wutha produzierten Saatgutaufbereitungsanlagen auch für sämtliche tropische und subtropische Produkte hat eine operative Arbeitsgruppe „Saatgut“ begonnen. Wissenschaftliche Mitarbeiter des Instituts für Tropische und Subtropische Landwirtschaft der Karl-Marx-Universität werden nach Abschluss des Forschungsauftrages

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:
Günter Lippold (verantwortlicher Redakteur); Jürgen Grubitzsch, Rolf Möbius (Redakteure); Jürgen Funk, Dr. jur. habil. Richard Hähner, Hans-Dietrich Huster, Gerhard Mathow, Karl Poeschke, Karl-Heinz Röhr, Walter Sandring, Wolfgang Weiler.
Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Rates des Bezirks Leipzig - Erscheint wöchentlich.
- Anschrift der Redaktion: Leipzig C 1, Ritterstraße 28, Fernruf 79 71, Sekretariat Apparat 204, Bankkonto: 513 898 bei der Stadtsparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Duncker“ III 18 138, Leipzig C 1, Pöhlstraße 19 - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

UZ 43/64, Seite 2

fundiertes Material über die Möglichkeiten der zweckmäßigsten Aufbereitung von Saatgut tropischer und subtropischer Kulturpflanzen wie Reis, Mais, Hirse, Sojabohnen und Erdnüsse dem Wuthaer Betrieb zur Verfügung stellen, dessen Reinigungsanlagen in mehr als 30 Ländern aller Erdteile zur vollen Zufriedenheit der Besitzer arbeiten. Das soll mit dazu beitragen, daß bei diesen Spezialmaschinen alle Arbeitsgänge der Wetterbehandlung des geernteten Saatgutes bis zu seiner Verwendung als Saat- und Konsumgut mechanisiert werden.

Konferenz zum 20. Jahrestag der Befreiung

Auf Anregung des Hochschulgruppenvorstandes der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft fand in der vergangenen Woche im Haus der Wissenschaftler unter Leitung von Magnifizenz Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer eine Beratung statt, die sich mit der Vorbereitung einer wissenschaftlichen Konferenz internationalen Charakters anlässlich des 20. Jahrestages der Befreiung im nächsten Jahre befaßte. Unter anderem nahmen daran die Professoren G. Harig, Hofmann, Husel und Uhlmann teil. Unter dem Thema „Die sozialistische Universität in der Periode der wissenschaftlich-technischen Revolution“ soll sich die Konferenz mit den Aufgaben sowie Problemen der Methodologie und der Organisation der Wissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Erfahrungen der sowjetischen Wissenschaft beschäftigen. Es wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die mit der Vorbereitung der Konferenz beginnen wird.

Aus den Instituten

Prof. Steinmetz sprach zur Bildungskonzeption

Über Probleme der Bildungskonzeption und des Hochschulwesens in beiden deutschen Staaten sprach Prof. Dr. habil. Max Steinmetz, Dekan der Philosophischen Fakultät und Direktor des Instituts für Deutsche Geschichte, auf einer Veranstaltung der Fachrichtung Geschichte vor Wissenschaftlern, Studenten, Arbeitern und Angestellten der historischen Institute.

Internationales Kolloquium der Pädagogen

Ein internationales Kolloquium zu Fragen der Aktivierung der Schüler führt das Institut für Pädagogik der Karl-Marx-Universität vom 29. bis 31. Oktober durch. Das Kolloquium ist Bestandteil einer Reihe wissenschaftlicher Veranstaltungen, die im Rahmen des Freundschaftsvertrages zwischen der Karl-Marx-Universität und der Kliment-Ohrizki-Universität von den pädagogischen Instituten Sofia und Leipzig vereinbart wurden und im Wechsel in beiden Städten stattfinden. Am Kolloquium werden neben Wissenschaftlern der DDR neun bulgarische und zwei tschechoslowakische Pädagogen sowie Prof. Stanislawski aus Warschau und Prof. Szokolovszky aus Budapest teilnehmen. Das Hauptreferat wird von Prof. Dr. Lothar Klingberg, Leiter der Abteilung Systematische Pädagogik, gehalten.

Ausland

Reisen

Zur Teilnahme an der 100-Jahr-Feier der Universität Bukarest reiste vor einigen Tagen Professor Dr. Lothar Mosler, Direktor für Gesellschaftswissenschaften, in die rumänische Metropole.

An der III. Konferenz für Therapie und Pharmakologische Forschung vom 6. bis 12. Oktober in Budapest, nahmen Prof. Dr. habil. Fritz Hauschild, Direktor des Instituts für Pharmakologie und Toxikologie und Prodekan der Medizinischen Fakultät sowie Dozent Dr. habil. Volkmar Görsch und Dozent Dr. habil. Reinhard Ludwig teil.

Im Rahmen des Freundschaftsvertrages

Was halten Sie von Kybernetik

Seit einigen Jahren, und besonders in der letzten Zeit, beschäftigen sich viele Wissenschaftler und Praktiker mit dem Problem der Kybernetik. Die dabei geäußerten unterschiedlichen Auffassungen führten jedoch auch dazu, daß es gegenüber der Kybernetik teilweise eine ablehnende Haltung gibt, weil der Standpunkt vertreten wird, die Kybernetik habe keinen Gegenstand. Man muß dabei jedoch auch in Rechnung stellen, daß die bisherigen Veröffentlichungen zu den Anwendungsmöglichkeiten der Kybernetik sehr begrenzt sind. Die Tatsachen beweisen aber auch, daß im naturwissenschaftlichen Bereich z. B. in der Biophysik, in der Physiologie usw. kybernetische Mittel und Methoden in der Grundlagenforschung mit Erfolg angewendet werden. Die Denkgrundlage der Kybernetik geht jedoch über den naturwissenschaftlichen Bereich hinaus und berührt verschiedene

mit der Boleslaw-Bierut-Universität Wroclaw weilte Dr. habil. Wolfgang Weiler, Oberassistent am Theoretisch-Physikalisches Institut, in Polen. Die Reise diente wissenschaftlichen Kontakten auf dem Gebiet der Quantenstatistik und Quantenmechanik.

Eine zweijährige Tätigkeit als Lektor für deutsche Sprache an der Universität in Phnom Penh (Kambodscha) nahm kürzlich Ruth Sacher, Dozentin am Herder-Institut der Karl-Marx-Universität, auf.

Prof. Dr. Walter Beier, Direktor des Instituts für Biophysik, nahm Anfang Oktober an der Nationalen Konferenz für Physiologie in Bukarest teil.

Prof. Dr. Günter Wagner, Direktor des Pharmazeutischen Instituts, nahm im Rahmen einer Delegation des Ministeriums für Gesundheitswesen der DDR am Kongress der jugoslawischen Pharmazeutischen Gesellschaft in Opatja teil.

Prof. Markov in Lübeck

Prof. Dr. Walter Markov, Direktor des Instituts für Allgemeine Geschichte (Abteilung Neuzeit), nahm am 17. Oktober an der Vorstandssitzung des Hansischen Geschichtsvereins in Lübeck teil. Die Sitzung diente der Vorbereitung der 10. Tagung der Arbeitsgemeinschaft in der DDR vom 4. bis 6. November, und der Jahresversammlung des Gesamtvereins, die 1965 in Magdeburg stattfinden wird.

Gäste

An der Arbeitstagung des Julius-Lips-Instituts (vom 15. bis 17. Oktober) anlässlich seines 50-jährigen Bestehens über Probleme der Wirtschaftsethnographie nahmen teil: die westdeutschen Wissenschaftler Prof. Dr. Trimborn und Dr. Schott, Universität Bonn, der österreichische Wissenschaftler Prof. Hirschberg, Institut für Völkerkunde Wien, vier tschechoslowakische Wissenschaftler von der Akademie der Wissenschaften in Prag sowie zwei polnische Wissenschaftler.

Kulturelles

„Die Lebenden und die Toten“ im Capitol

Anlässlich der Woche des Buches wird im Filmtheater Capitol vom 6. bis 12. November der neue sowjetische Film „Die Lebenden und die Toten“ nach dem gleichnamigen sowjetischen Roman von Konstantin Simonow gespielt. Der Film wurde auf dem Festival in Karlovy Vary 1964 mit einem Kunstpreis ausgezeichnet. Für die Filmveranstaltungen, in denen jeweils der I. und II. Teil gezeigt werden, nimmt das Filmtheater Capitol auch Gruppenbestellungen entgegen.

Sport

Volleyballjugend erneut siegreich

Nach ihrem guten Start in der Sonderklasse konnte die weibliche Jugendmannschaft der HSG Karl-Marx-Universität auch am 11. Oktober zwei Siege verbuchen. Lok Engelsdorf verlor 3:0 gegen unsere Mädchen und Einheit Pädagogik wurde 3:2 (8:15, 15:1, 10:15, 15:7, 15:13) geschlagen.

Zu früh kam dagegen der Beginn der Punktspiele für unsere Damenmannschaft. Noch nicht wieder auf ihrer gewohnten Leistungshöhe verlor sie das erste Punktspiel gegen die 42. Oberschule (Teilnehmer am FDJ-Pokalturnier und der Endrunde der Deutschen Jugendmeisterschaft) glatt mit 0:3. Allerdings konnte danach der zweite Gegner, Stahl Meißeritz, mit 3:1 bezwungen werden.

Achtung, Judoanhänger!

Die HSG Karl-Marx-Universität führt ab sofort jeden Donnerstag in der Turnhalle Seifnerstraße 92 (N 25, Straßbahn 1 und 2) ab 17 Uhr ein Judotraining durch. Alle Interessenten sind herzlich eingeladen.

Prof. Dr. Walter Reißmann 65 Jahre



Am 26. Oktober 1964 beging Dr. paed. Walter Reißmann, Professor mit Lehrstuhl und Leiter der Abteilung Unterrichtsmethodik am Institut für Pädagogik der Karl-Marx-Universität, seinen 65. Geburtstag.

Er konnte an diesem Tage zurückblicken auf ein jahrzehntelanges Wirken, das tief erfüllt ist vom Auftrag des Pädagogen, der Jugend die Ideen des Humanismus, des Friedens und des Sozialismus zu lehren und vorzuleben. Die Persönlichkeit dieses Lehrers und Hochschullehrers verleiht in seltener und schöner Weise die Einheit von Denken und Tun, sein persönliches Glück ist stets identisch mit seinem Wirken für das Glück und die Zukunft der Jugend, für deren Bildung und Erziehung er verantwortlich ist. Selbst Sohn eines Arbeiters, sah er schon als junger Volksschullehrer seine vornehmste pädagogische Aufgabe darin, die Schuljugend zu fortschrittlich gesinnten, demokratisch denkenden und handelnden Menschen zu erziehen. So fand er 1928 den Weg zur Arbeiterpartei, setzte sich in der Zeit der Weimarer Republik mit reaktionären und antihumanistischen Kräften auseinander und wurde nach 1933 von den Faschisten mehrfach gemauthet.

Erst nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus wurde es ihm möglich, sich uneingeschränkt seinem pädagogischen Auftrag zu widmen und als Lehrer, Schulleiter und Lehrerbildner am Aufbau eines demokratischen Schulsystems und an der Formung einer neuen Generation sozialistischer Lehrerpersönlichkeiten mitzuwirken.

Seit 1946 wirkt Professor Reißmann als Hochschullehrer an der früheren Pädagogischen Fakultät und dem jetzigen Institut für Pädagogik der Karl-Marx-Universität. Sein besonderes Mühn galt der schwierigen Aufgabe, eine neue Lehrergeneration, die heute schon Träger unseres sozialistischen Schulwesens ist, zu erziehen und auszubilden. Viele junge Lehrer und Wissenschaftler, mit von ihm geformt und gebildet, sind ihm in Liebe, Verehrung und Dankbarkeit verbunden. Sie wissen, daß sie in seinem Sinne und nach seinem Vorbild handeln, wenn sie mit all ihrer Kraft im Dienste der sozialistischen Schule arbeiten. Daß Professor Reißmann Tätigkeit als Hochschullehrer so außerordentlich erfolgreich sein konnte, ist seiner sozialistischen Grundhaltung, seinem unermüdbaren Fleiß, seiner wissenschaftlichen Gründlichkeit, einer großen pädagogischen Erfahrung und dem restlosen Einsatz seiner ganzen Persönlichkeit zu danken.

Walter Reißmann wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Methodik des Geographieverrichtens finden verdienten Anerkennung. Durch seine Forschungen und Veröffentlichungen, durch die Mitwirkung an Lehrplänen und Lehrbüchern, als Vorsitzender der Fachsektion Schulgeographie in der Geographischen Gesellschaft der DDR, durch die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern und durch Vorträge in der Lehrerbildung bestimmt er die Entwicklung dieser Fachdisziplin wesentlich mit.

Seine besondere wissenschaftliche Leistung besteht darüber hinaus darin, daß er an führender Stelle zur Entwicklung der Methodik als wissenschaftlicher pädagogischer Disziplin beitrug. Hierbei ist vor allem sein Wirken als Leiter der Methodikkommission beim Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen und als Leiter der Abteilung Unterrichtsmethodik am Institut für Pädagogik zu nennen. Durch seine tiefen wissenschaftlichen Einsichten, seine vorbildliche Arbeitsauffassung und das geschickte Einbeziehen der Gedanken und Erfahrungen seiner Mitarbeiter hat es Professor Reißmann verstanden, ein Kollektiv von Wissenschaftlern zu schaffen, das anerkannte Leistungen auf den Gebieten der Lehre, der Forschung, der Nachwuchsqualifizierung und in Publikationen vorbringen konnte.

Sein Wirken ist auch eng verbunden mit der Entwicklung der Karl-Marx-

Universität zu einer sozialistischen Universität. Seine Erfahrungen, seine klare politische Grundhaltung und seine fundierten Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus ließen ihn an allen Etappen dieser Umwandlung aktiven Anteil nehmen. Er erwarb sich Verdienste durch seine Mitarbeit am Aufbau und an der Leitung des Instituts für Pädagogik. Auch seine vielseitige Aktivität zur Verbesserung der Lehrerbildung an der Philosophischen Fakultät verdient besonders hervorgehoben zu werden.

Über seine sehr umfangreichen wissenschaftlichen Aufgaben hinaus übte Professor Reißmann eine Reihe verantwortlicher politischer Funktionen aus, unter anderem als langjähriger Vorsitzender der Universität-Gewerkschaftsleitung und zur Zeit als Mitglied des Bezirksvorstandes Leipzig der Gewerkschaft Wissenschaft und als Vorsitzender des Disziplinarausschusses der Karl-Marx-Universität.

Für seine großen Verdienste als Lehrer, Erzieher, pädagogischer Wissenschaftler und in der gesellschaftlichen Arbeit erhielt er hohe staatliche Auszeichnungen. Ihm wurde mehrfach die Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“ verliehen. 1956 ehrte ihn unser Staat mit der Verleihung des Titels „Verdienter Lehrer des Volkes“ und 1964, zum 15. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, mit dem „Vaterländischen Verdienstorden in Bronze“.

Seine Studenten, Mitarbeiter, Freunde und Genossen danken ihm für seine unermüdeliche Arbeit im Dienste unserer sozialistischen Schule und Hochschule und wünschen ihm noch viele Jahre Gesundheit, Schaffenskraft und persönliches Wohlergehen.

Zwei Jahre Studentenwohnstadt Marschnerstraße

Als im September 1962 das Wohngebiet zur Benutzung übergeben wurde, ahnte niemand, welche Bedeutung diese Einrichtung, abseits vom Leben der Karl-Marx-Universität, haben sollte. Ursprünglich zur Unterbringung der Studenten des I. Studienjahres gedacht, wurden die Pensen des Zweites bereits im ersten Jahr des Bestehens gesprengt. Heute hat sich diese Einrichtung zum überwiegenden Teil des Jahres als Unterkunftsstätte für Gäste der Universität entwickelt. Auf Grund der billigeren Übernachtungsgebühren wurde den Einrichtungen die Möglichkeit bei Studentenaustauschen gegeben, die Mittel für andere Ausgaben zu verwenden.

Reichhaltig ist die Zahl der Länder, die als Gäste in Erscheinung traten. Von USA, Kuba über Frankreich, Sowjetunion bis zur Mongolei und Vietnam, von Schweden, Dänemark bis zu den afrikanischen Ländern und Indien.

Groß war verständlicherweise auch der Besuch anderer Einrichtungen unserer Republik, aber auch aus Westdeutschland waren eine Reihe Gäste im Heim. Die Zahlen ergeben ein anschauliches Bild über die Entwicklung des Wohnheimes. Zählte man 1962/63 589 Studenten, so waren es 1963/64 858, 1963 wurden 3983 Personen in Sonderbelegungen mit 22215 Übernachtungen gezählt, während es bis 11. Oktober 1964 bereits 4338 Personen mit 34056 Übernachtungen sind.

Auch im äußeren Bild veränderte sich die Einrichtung. Die Unkrautfelder des vergangenen Jahres sind beseitigt. Durch freiwilligen Einsatz des Personals wurde für die Studenten ein Klubraum geschaffen. Reparaturen und Werterhaltungsarbeiten von mehreren tausend MDN wurden in eigener Regie durchgeführt. Dank gebührt auch den Reinigungskräften anderer Einrichtungen, die die Belegschaft bei starker Belastung unterstützten. Die Aufnahme der Studenten des Jahres 1964/65 sowie die bevorstehende 60-Jahrfeier der Stadt Leipzig wird das Personal wieder vor große Aufgaben stellen.

Benicke, Heimleiter